

### 1756 - 1763

Die beschauliche Ruhe, die nach den schweren Zeiten des 30jährigen Krieges in Ungedanken wieder eingekehrt ist, die nach der unglückseligen Rebellion gegen das Stift Fritzlar in allen Häusern des Ederdorfes wieder heimisch geworden ist, sollte nicht mehr lange andauern. Man schreibt das Jahr 1756. Schon lange hat eine fieberhafte diplomatische Tätigkeit an den Höfen in Österreich und Schweden, Rußland und Frankreich, in Sachsen und in vielen kleinen deutschen Staaten geheime Fäden gesponnen. Alles zielt darauf ab, einen Staat zu vernichten, der durch zähe Aufbauarbeit und gewonnene Kriege eine beachtenswerte europäische Stellung erworben hat: Preußen.

Und dieses Preußen regiert der beste aller seiner Könige. Vergebens bemüht sich Friedrich II., jede kriegerische Entwicklung zu vermeiden und "Vorschläge zur Vermittlung anzuhören". Frankreich spielt dabei ein seltsames Spiel. Wohl ist ihm das Haus Habsburg ein alter Erbfeind. Aber hier liegen die Dinge so, daß es sich Österreich anschließen muß, denn koloniale Streitigkeiten in Nordamerika haben Frankreich in Gegnerschaft zu England gebracht. So böte jetzt ein Festlandkrieg, so argumentiert man, die beste Gelegenheit, England empfindlich zu treffen. Und zwar durch eine Eroberung Hannovers, das mit England in Personalunion verbunden ist. Der englische König ist zugleich Kurfürst von Hannover.

Das Ziel Frankreichs ist klar: Demütigung Englands durch die Niederwerfung Hannovers. Der hannoversche Staat aber hat mit Preußen einen Vertrag zu gegenseitiger Hilfeleistung abgeschlossen.

Der Gegensatz zwischen Frankreich und England auf der einen Seite, das Bündnis Hannovers mit Preußen auf der anderen Seite machen auch das Hessenland mit den in ihm eingeschlossenen Mainzer Enklaven zum Kriegsschauplatz in dem nunmehr einsetzenden siebenjährigen Ringen.

Die österreichische Kaiserin Maria Theresia hetzt das halbe Europa gegen den Preußenkönig und sein tapferes Volk. Friedrich II. weiß, daß der Ausbruch des Krieges bevorsteht und sagt offen: "Ich habe keine ehrgeizigen Pläne, noch begehrlische Wünsche. Ich treffe nur gerechte Maßnahmen für meine Sicherheit und Unabhängigkeit." Und er marschiert an der Spitze seiner Truppen.

Der Krieg ist da.

